

13.11.2010 W E L T W E I T

Vorbildlicher Tourismus

Ende November vergibt der Deutsche Reise-Verband die Auszeichnung "EcoTrophea" -wir stellen vier der fünf Nominierten vor

Johanna Rüdiger

Das CSR-Siegel im Tourismus

Gemeinsam mit kleinen und mittelständischen Unternehmen hat TourCert, die Gesellschaft für Zertifizierung im Tourismus, ein Management- und Berichtssystem für den Bereich Corporate Social Responsibility entwickelt. Das CSR-System ist das weltweit erste seiner Art für Reiseveranstalter. Ziel ist eine Förderung der ökologischen und sozialen Unternehmensverantwortung im Tourismus. Das klingt erst mal kompliziert. "Ist es für die Veranstalter zunächst auch", sagt **Roland Streicher, Gründer des CSR-zertifizierten Öko-Reiseveranstalters ReNatour**. Er hat das System 2006 -damals noch in seiner Funktion als Vorsitzender des Verbandes "Forum Anders Reisen" -entwickelt. "Das Besondere an dem CSR-System ist, dass sehr gründlich mithilfe standardisierter Fragebögen und eines Punktesystems alle Bereiche eines Unternehmens auf ihre Nachhaltigkeit hin untersucht werden." Statt Greenwashing also ein umfangreicher Prüfungsprozess. Ein großer Aufwand für kleine Veranstalter -doch einer, der sich lohnt. Reisende, die hier buchen, können sicher sein, dass die Unterkünfte vor Ort Bioprodukte verwenden, die Einheimischen fair bezahlt werden und auf die lokale Wertschöpfung geachtet wird. Ein Wettbewerbsvorteil, durch den auch große Veranstalter auf das Siegel aufmerksam geworden sind. www.tourcert.org

Das Öko-Ticket

Dass Bahnfahren umweltschonender als Autofahren oder gar Fliegen ist, bestreitet kaum jemand. Allerdings verweisen Bahn-Kritiker gerne auf den Stromverbrauch der Züge, unter dem die Energiebilanz leide. Doch unter dem Stichwort "Umwelt Plus" bietet die Deutsche Bahn seit dem vergangenen Jahr CO₂-freie Tickets an. Das Konzept ist einfach: Der Kohlendioxidausstoß wird vermieden, indem zusätzlich eingekaufter Öko-Strom, der zu 100 Prozent aus regenerativen Energiequellen stammt, in das Bahnnetz eingespeist wird. Auf diese Weise werden allein in diesem Jahr voraussichtlich mehr als 26000 Tonnen CO₂ eingespart. Durch den umfangreichen Strombezug schaffe die Bahn Anreize für die Energiewirtschaft, in neue Anlagen zur Stromerzeugung auf der Basis von erneuerbaren Energien zu investieren, lobte die DRV-Jury außerdem. Die entstehenden Mehrkosten von etwa einem Prozent der Fahrtkosten werden dem Fahrgast in Rechnung gestellt. Auf der einfachen Strecke von Frankfurt nach Berlin fällt so knapp ein Euro zusätzlich an -nicht viel für eine umweltschonende Anreise. www.bahn.de

Walschutz in der Karibik

"Freudig erregt", sagt Andrea Steffen, sei sie über die Nominierung zur EcoTrophea. Seit fünfzehn Jahren habe sie gemeinsam mit ihrem Mann viel Zeit, Energie und Geld in das Projekt investiert, da sei eine solche Anerkennung schön. Außerdem hofft die Düsseldorferin, dass dadurch noch mehr Menschen auf das Schicksal der Pottwale aufmerksam werden. Dabei hat das Ehepaar auf der Karibikinsel Dominica schon viel erreicht: In den Gewässern rund um die Insel lebt eine der weltweit seltenen residenten -also nicht wandernden -Pottwalgruppen. Bis 2008 war das Leben der rund 30 Tiere jedoch akut bedroht, da die Regierung den kommerziellen Walfang als Gegenleistung für japanische Entwicklungshilfeleistungen erlaubte. Doch durch die unermüdliche Aufklärungsarbeit der Deutschen gelang es, die Regierung umzustimmen. Sie luden einheimische Schulklassen zu Vorträgen und Exkursionen in das von ihnen erbaute Walforschungszentrum auf der Insel ein. So änderte sich das Bewusstsein der Inselbewohner gegenüber den Meeressäugern. www.pottwale.de

Freiwillig helfen im Urlaub

Troudy Clark ist begeistert: "Meine zwei Schützlinge waren wundervolle kleine Panda-Bären und Mr. Li, der Panda-Pfleger, war ein sehr guter Lehrer." Auch Jonathan Potts erzählt überschwänglich: "Ich würde gerne in der Regenzeit zurückkehren und meine Elefanten im Amer-See baden." Jonathan ist gerade aus Jaipur in Indien wiedergekehrt, dort stand er jeden Tag vor fünf Uhr früh auf, um sich für einige Stunden um die Elefanten des Dorfes Amer zu kümmern; sie zu waschen, zu pflegen und zu füttern. Troudy Clark war für zwei Wochen im chinesischen Xian, um dort bedrohte Pandas vorm Aussterben zu retten. Die beiden haben im Urlaub als Volunteers, Freiwillige, bei Tierschutzprojekten gearbeitet -und dafür auch noch Geld bezahlt. Denn beim Reiseveranstalter i-to-i, der zum TUI-Konzern gehört, können Touristen ihre Auslandsreisen mit einem freiwilligen sozialen oder ökologischen Engagement verbinden. Die Projekte werden von Einheimischen initiiert. Das bedeutet, dass der Einsatz vor Ort auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt wird -nicht umgekehrt. <http://germany.i-to-i.com>